

Einblick in einen Gedankengangbereich meines in Entwicklung begriffenen Buches. _ 23. 12. '18 _

[...] Die Kombination aus Halluzinierenkönnen, als mindestens jedem Säuger eigenseienden Phänomen, und, allein menschlichen Gesellschaften ab einem bestimmten *Fehl*_Entwicklungsgrad eigenseienden weltlichen Machtinteressen, ergibt die Grundlage für jede Religionsbildung. Also, ohne die Fähigkeit zum Halluzinieren (__dies zudem bewußt drogenunterstützt tun zu können__) und ohne weltliche Machtinteressen keine Religion im heute verstandenen Sinne.

Jeder Religion liegt als ideeller Kern der Sinngehalt des lateinischen Verbs *religo* (__von dem sich die *religio* herleitet__) zugrunde. *Religo* bedeutet aber soviel wie „Fest_Binden“.

(__Nämlich das „Fest_Binden“ an eine von Vertretern weltlicher Machtinteressen vorgestellte, bzw. diesen Interessen nützlich seiende und deshalb ent_*sprechend vor*_gestellte und über ent_*sprechende* Gedankenakrobatik separat gesetzte und behaupteterweise als *außer*_halb des einzelnen Menschen befindliche, dann als „Gott“ oder „Göttin“ bezeichnete „Größe“ — nachdem das „Los_Lösen“, dies eine weitere Bedeutung von *religo*, von der *tatsächlich*_ alles umfassenden *Materia* erfolgt ist.__)

Folglich ist „Religion“ __ein__ wesentlicher klassencharakterlicher Ausdruck menschlicher Gesellschaften, der von diesem Charakter geprägt werdenden Menschen deshalb als normal und richtig empfunden wird, da diese *religo*, dieses „emotionale Fest_Binden“

(__völlig *un*_bewußt *vor*_verwebend schon in der *intra*_uterinen Phase beginnend__)

so kollektiv wie individuell in Kopf und Gefühl sich verankernd erfolgt.

Das aber

muß den Prähistorischen noch fremd gewesen sein, da sie sich, wie wir von dem von ihnen uns Hinterlassenen nur vermuten können, mit allem gleich, also *un*_vermittelt *wahr*_nehmend, verbunden gefühlt haben dürften.

Andernfalls

hätten sie nicht jene *Mit*_Wesen, die sie fürs eigene Lebenkönnen töten mußten, um „ritualisiertes *Ver*_Zeihen“ gebeten — wie wir dies von an verschiedenen Plätzen auf diesem Planeten noch wesenden schamanischen Kulturen (___sozusagen vermutenkönnend___) wissen.

Man kann demnach sagen,

daß der Bruch zwischen der Wahrnehmungsweise der Prähistorischen und jener der Historischen, einschließlich der Heutigen, sich, u.a., in den sogenannten drei „großen“ monotheistischen Religionen, bzw. bei deren Glaubensbegründern und -vertretern darin zeigt, daß diesen jene Wesen, die den Prähistorischen *Mit*_Wesen waren, nicht nur als dem Menschen untergeordnet, sondern auch als von diesen separiert, also als „Tiere“ und „Pflanzen“ gelten.

Und was ging damit noch einher?

Unter anderem das kollektive Egozentrischwerden der Historischen, also der *fort*_geschrittenen Menschen — sich bspw. in *anthropo*_zentrischen Weltbildern und *anthropo*_zentrischen Religionen niederschlagend. — Auch dies, also

das *Ego_Zentrische*, kann es bei den Prähistorischen *_so_* nicht gegeben haben:

Wer sich mit allem verbunden weiß, *_ohne_ sich* (*_durch das sich davon Fort_entwickelthaben_*) darauf „rück_besinnen“ zu müssen, da dies eher Ausdruck eines *Eins_Sein_Glaubens* als eines *aus_gefüllten Eins_Seins* wäre, kann nicht zur *Ego_Zentrik* neigen.

Denn

(*_mindestens allen Säugern eigen, wie oben schon bemerkt, somit auch den Prähistorischen_*)

das Halluzinierenkönnen allein genügt für Religionsbildung nicht,

wie uns die Prähistorischen lehren,

finden sich bei ihnen doch keine Spuren *ein_göttischen Glaubens*, was kein Wunder ist, kannten sie

(*_wie gerade schon randbemerkt festgestellt_*)

wohl weder Tiere noch Pflanzen, sondern, da mit allem im Sinne der *Materia* verbunden, ausschließlich *Mit_Wesen, Mit_Belebte* —

deren Energie sie sich auf magische Weise verschiedenlich nutzbar machen und für ihre Gemeinschaft verwenden konnten ...

da diese, wie sie,

wie alles,

(__ da alles mit allem verbunden __)

„lediglich“ fein- wie grobstoffwechselnde Materia sind.

[...]

Editorische Notiz:

Diese noch unredigierte Passage findet sich an passender Stelle in einer der tieferen Schichten des sich zur Zeit zu einem Buch auswachsenden Gedanken-ganggeflechtes, das voraussichtlich gegen Ende der Mitte des nächsten Jahres erscheinen und alles *dies*_bezüglich Geschriebene hinwegspülen wird — da hohe Zeit für *Tabula-rasa-machen* ist.

© Joachim Endemann (__ EndemannVerlag __) _ 23. Dezember '18